

nach verauktioniert und das Allerwenigste davon ist in Leipzig geblieben.

Geblichen war dagegen eine kunstfreundliche Tradition, die in zahlreichen Familien weiterlebte, die namentlich auch im Buchhandel starken Rückhalt hatte und die — sozusagen modern gewandelt — auch der altdeutsch-historischen Lieblingsneigung jener Tage Rechnung trug.

In der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts war — um von einer Besonderheit Leipzigs auszugehen — die Kunsthandlung von Carl Christian Heinrich Rost in der Katharinenstraße eine Art Mittelpunkt künstlerischer Interessen gewesen; dort hatten bedeutende Kupferstichauktionen stattgefunden, dort konnte man klassische Bildwerke in Gipsabformung ansehen und kaufen. Als Rost schon 1798 starb, wurde sein Geschäft in vielem von der Buchhandlung des